

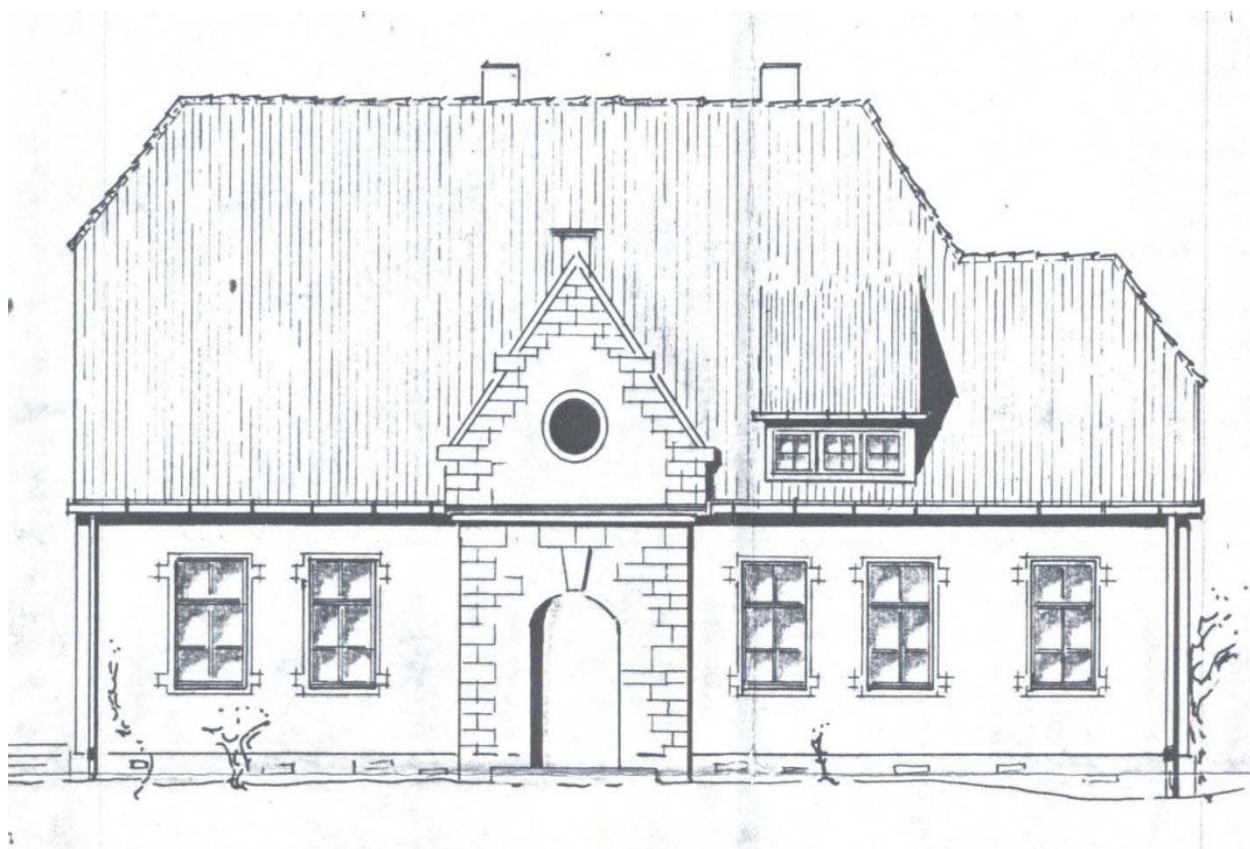
Klieve initiativ



**DORFWETTBEWERB
UNSER DORF HAT ZUKUNFT**

www.Klieve.de

**GEMEINDE ANRÖCHTE
KREIS SOEST**



KREISWETTBEWERB 2008



HELLWEG

...Region im Herzen Westfalens

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

		Seite
1.	Wettbewerbsteilnahme	1
2.	Klieve in der Geschichte	1
3.	Wappen	1
4.	Strukturdaten	1
5.	Infrastruktur	2
6.	Konzeption und deren Umsetzung	2
6.1	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)	3
7.	Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen	4
8.	Soziales und kulturelles Leben	4
9.	Baugestaltung und Entwicklung	5
10.	Grüngestaltung und Entwicklung	7
11.	Dorf in der Landschaft	8
Anhang:	Ortsplan mit Besichtigungspunkten und der Abgrenzung des Innenbereichs nach § 34 BauGB	9

KLIEVE

Gemeinde Anröchte, Kreis Soest

393 Einwohner

Fläche: 344 ha

durch die Landwirtschaft und Steinindustrie geprägter Ort

Höhenlage über NN, Kapelle: 153,75 m

1. Wettbewerbsteilnahme

Nach den Teilnahmen am Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ in den Jahren 1992 und 1994 hat sich Klieve nach einer längeren Auszeit wiederum für die Teilnahme am Wettbewerb ausgesprochen.

Im Jahre 1992 hat Klieve einen Sonderpreis für die vielen erhaltenswerten Trockenmauern erhalten; im Jahre 1994 für vorbildliche Leistungen seiner Bürger zur Erhaltung und Entwicklung von Dorf und Landschaft.

2. Klieve in der Geschichte

Die erste urkundliche Erwähnung der Ortschaft Klieve erfolgte im Jahre 1234 in der Schenkungsurkunde des Hartmodus von Wedinghausen, Probst Radolfus in Oelinghausen und Pfarrer Gottfried in Menden. Klieve gehörte zusammen mit den Dörfern Altenmellrich, Robringhausen, Uelde und Waltringhausen zur früheren "Herrlichkeit Mellrich", dem heutigen Kirchspiel Mellrich. Bis zum Ende des 16. Jahrhunderts gehörte das Dorf Klieve zum Gogericht Erwitte. -entnommen der Dorfchronik "750-Jahre Klieve" von Udo Schniedertöns und Thomas Henkelmann-

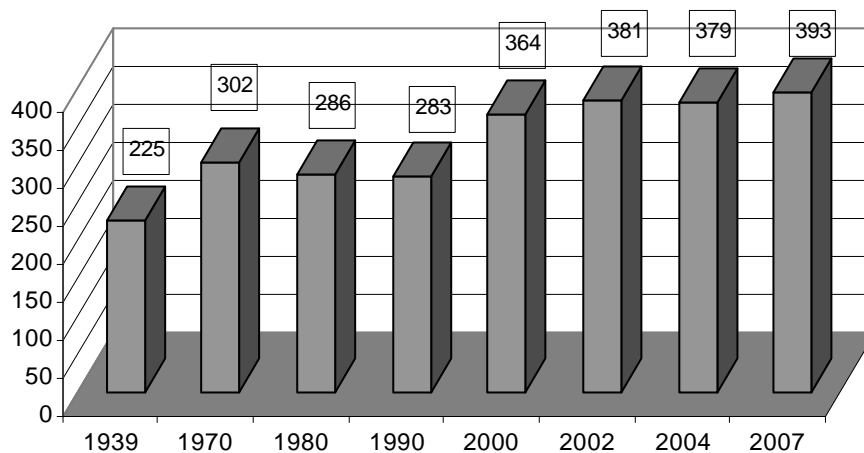
Bis zur kommunalen Neuordnung im Jahre 1975 war Klieve eine selbstständige Gemeinde im Amt Anröchte. Heute ist Klieve eine der zehn Ortschaften der 1975 neugebildeten Gemeinde Anröchte.

3. Wappen

In Gold eine links ansteigende, grün-silbern geschachte Mauerstufe, rechts ein schwebender roter, aufwärts gerichteter Steinhauerschlegel.

4. Strukturdaten

Einwohnerzahlen



Einwohner insgesamt	0-5 Jahre	6-15 Jahre	16-21 Jahre	22-40 Jahre	41-65 Jahre	über 65 Jahre
393	24 = 6,1 %	63 = 16,0 %	29 = 7,4 %	98 = 24,9 %	113 = 28,8 %	66 = 16,8 %
Vergleich Gemeinde	= 4,6 %	= 11,8 %	= 8,0 %	= 24,5 %	= 34,3 %	= 16,8 %
	weiblich	männlich	r.-k.	ev.	sonstige	
	197	196	259	87	47	

Kindergartenkinder

Kinder, die den Kindergarten in Mellrich besuchen 9 Kinder

Erwerbsbetriebe

a) landw. Vollerwerbsbetriebe 6
 b) landw. Nebenerwerbsbetriebe 3
 c) Handwerksbetriebe -

Nutzflächenaufteilung

a) landw. nutzbare Fläche 286 ha
 b) Waldfläche 4 ha
 c) Wasserfläche 2 ha
 d) Straßen- und Wegeflächen 24 ha
 e) Gebäudefläche 15 ha
 f) sonstige Fläche 13 ha
 Gesamt: 344 ha
 =====

5. Infrastruktur

Schulen

Grundschule Mellrich
 Schule von acht bis eins, Offene Ganztagschule
 Hauptschule Anröchte
 Realschule Anröchte
 Gymnasium Erwitte

Kindergarten

Kindergarten Mellrich

Öffentl. Personennahverkehr

Omnibusverbindungen im Linien- und Schulbusverkehr, Taxi-Bus

6. Konzeption und deren Umsetzung

Die Hellweg-Börde stellt durch die Meldung an die EU Kommission und durch die Änderung des Landschaftsgesetzes ein Vogelschutzgebiet gemäß der FFH- und Vogelschutzrichtlinie dar und soll in das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 aufgenommen werden. Um einer europaweiten Unterschutzstellung der gesamten Hellweg-Börde in einer Größe von 49.000 ha entgegenzuwirken, ist in Zusammenarbeit mit 35 Interessenvertretern aus der Hellweg-Region ein Entwurf für einen Vertragsnaturschutz erarbeitet worden.

Das Freiraumschutzkonzept berücksichtigt einerseits den Lebensraum der Wiesenweihe, andererseits die Siedlungsentwicklungsgebiete der Gemeinden, die Rohstoffsicherungsflächen der Stein- und Erdindustrie und die Interessen der Landwirtschaft.

Da die Dörfer Altengeseke, Berge, Effeln, Klieve, Robringhausen, Uelde und Waltringhausen komplett, Altenmellrich und Mellrich in Randlagen von der ursprünglichen geplanten Unterschutzstellung erfasst wurden, zeigt das nun vorliegende Freiraumschutzkonzept mögliche Entwicklungsbereiche aller Nutzungsinteressen auf. Somit ist die Sicherung der Eigenentwicklung der Dörfer für die nächsten 50 Jahre unter Berücksichtigung ökologischer Belange in greifbarer Nähe.

Trotz dieser freiwilligen Vereinbarung hat die Europäische Union die Bundesrepublik Deutschland verklagt mit dem Ziel den Flächenanteil des Vogelschutzgebietes zu erhöhen. Für die Europäische Union ist die gemeldete Gebietskulisse nicht ausreichend.

In dem seit 1978 rechtswirksamen Flächennutzungsplan der Gemeinde Anröchte sind die Bauflächen im Ort Klieve im Unterdorf als Dorfgebiet und im Oberdorf als Außenbereich dargestellt. Durch die im Jahre 1984 erlassene Satzung über die Grenzen für den im Zusammenhang bebauten Ortsteil von Klieve ist der Innenbereich gemäß § 34 Abs. 2 BBauG festgelegt und durch eine 1. und 2. Nachtragsatzung in den Jahren 1986, 1993 und 2008 ergänzt worden. Ein qualifizierter Bebauungsplan besteht nicht.

Im Jahre 2008 hat sich der Dorfverein „Klieve initiativ“ gegründet. Dieser Verein, der die Gemeinnützigkeit anstrebt, wird von einem 3-köpfigen Vorstand geleitet. Um die Interessen aller Dorfbewohner vertreten zu wissen, wird dieser geschäftsführende Vorstand um ein Leitungsteam (erweiterter Vorstand), bestehend aus je zwei Vorstandsmitgliedern des Schützenvereins, des Tambourcorps, der katholischen Landjugendbewegung sowie zwei Vertretern der Dorfgemeinschaft und dem jeweiligen Ortsvorsteher erweitert. Ziel dieses Vereins ist es, vorrangig das Dorfgemeinschaftshaus Klieve in Eigenverantwortung zu bewirtschaften. Darüber hinaus fühlt sich dieser Verein aber auch verpflichtet, regelmäßig weitere Maßnahmen im Dorf anzugehen, die positiv zum Gesamterscheinungsbild des Dorfes beitragen. Weitere Einzelheiten zu diesem Verein sind der in Arbeit befindlichen Vereinssatzung zu entnehmen.

6.1 Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK):

Die Entwicklung im ländlichen Raum ist geprägt von vielfältigen Problemen und Herausforderungen. Die Erarbeitung integrierter ländlicher Entwicklungskonzepte bildet hier eine wesentliche Grundlage, diese Herausforderungen anzunehmen und Probleme zu überwinden!

UND:

Das Vorhandensein eines ILEK erhöht die Chancen auf Projektförderung sowie das Volumen der Förderung.

Ziele:

- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit
- Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Kooperativer Umwelt- und Naturschutz
- Erhaltung und Entwicklung vitaler und attraktiver Lebens- und Naturräume

Der ILEK-Ansatz erfordert damit eine grundlegende Neuorientierung auf die "Region".

Die Gemeinde Anröchte, die Stadt Erwitte sowie die Stadt Geseke haben eine Arbeitsgemeinschaft gegründet mit dem Ziel, ein integriertes ländliches Entwicklungskonzept mit den Themen „Stein“ oder und „Vogelschutzgebiet – Hellwegbörde“ zu erarbeiten. In der jetzigen Phase werden die Besonderheiten und Gemeinsamkeiten ausgewertet. In der anschließenden Phase wird die Machbarkeit ausgelotet. Hierzu werden Abstimmungsgespräche mit der Bezirksregierung Arnsberg und dem Kreis Soest zu führen sein, um dann eine externe Bearbeitung zu beauftragen.

7. Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft und in anderen Bereichen hat in den letzten 30 - 35 Jahren beinahe jedes Dorf verändert. Viele Haupterwerbsbetriebe sind Nebenerwerbsbetriebe geworden. Handwerksbetriebe sind verschwunden.

Waltringhausen wurde im Jahr 1981 in die Untersuchung zur Dorferneuerungsbedürftigkeit der neun Ortschaften der Gemeinde Anröchte einbezogen.

Gewerbebetriebe

- 1 Gastwirtschaft
- 1 Landmaschinenhandel
- 2 Zeltverleih
- 2 Natursteinbetriebe
- 1 Gartenlandschaftbau
- 1 Fliesenleger und Natursteinverleger
- 1 Schleiftechnik
- 1 Holzbauer
- 1 Versicherungsagentur
- 1 Unternehmen für Kommunikationstechnik

Zur Zeit liegen in Klieve 27 Gewerbebeanmeldungen vor.

8. Soziales und kulturelles Leben

Durch die nachstehenden kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen und hier u.a. die Vereinsaktivitäten, ist es den Neubürgern möglich, sich schnell und reibungslos in das dörfliche Leben zu integrieren. Das lebendige Vereinsleben beruht auf einem breit gefächerten Angebot, das alle Altersgruppen anspricht und durch eine optimale Jugendarbeit der Vereine und der Kirche eine frühzeitige Integration der Kinder und der Jugendlichen in die dörfliche Gemeinschaft gewährleistet. Die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger nehmen aktiv am dörflichen Leben teil.

An dörflichen Einrichtungen stehen zur Verfügung

Dorfgemeinschaftsraum

Jugendraum

Kinderspielplatz

Bolzplatz

Dorfplatz

Vereine

Schützenverein, gegründet 1861
Tambourcorps, gegründet 1924
Kath. Landjugendbewegung, gegründet 1957
Landw. Ortsverein
Klieve initiativ, gegründet 2008
Kapellenverein
Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)

Brauchtum

Osterfeuer, Martinszug, Nikolausfeier, Schnadgang, Neujahrssingen

Jährliche Dorffeste

das Patronatsfest
das Schützenfest
das Kinderschützenfest
der Seniorennachmittag
das Winterfest
die Karnevalsveranstaltung

Zur Zeit wird die 775 Jahr – Feier von Klieve für das Jahr 2009 vorbereitet.

9. Baugestaltung und Entwicklung

Die St.-Vinzenz-Kapelle, erbaut im Jahre 1868, bildet den Mittelpunkt des Dorfes. Die Kapelle wurde aus Bruchsteinen gebaut. Eine Besonderheit und einzigartig in der Diözese Paderborn ist der aus Bruchsteinen bestehende Turm. An der Südwestseite der Kapelle errichtete die Gemeinde den Gefallenen und Vermissten des 1. und 2. Weltkrieges ein Ehrenmal.

1955/56 wurde an der Nordseite der Kapelle eine Sakristei angebaut. Die alte Kapelle aus dem Jahre 1650 war baufällig geworden und musste abgebrochen werden. Umfangreiche Restaurierungsarbeiten wurden an der Kapelle in den Jahren 1973/74 vorgenommen. Instandgesetzt wurden das Dach, die Fenster und der Innenraum. Die Kapelle erhielt ein elektrisches Läutwerk und das Harmonium wurde durch eine elektrische Orgel ersetzt. Das Läutwerk wurde im Jahre 1994 umfassend instandgesetzt. Die Kosten beliefen sich auf ca. 100.000,- DM, von denen 40.000,- DM durch Eigenleistung und Spenden aufgebracht wurden. Im Jahre 1986 konnten nach einer Spendensammlung Kreuzwegstationen an den Wänden angebracht werden. Im Jahre 1986/87 wurden der Turm und das Mauerwerk renoviert. Die in der Ortschaft Klieve vorhandene Kapelle wird aus Spenden der Bürgerschaft unterhalten.

Bis zum Bau einer Schule im Jahre 1887 besuchten die Kliever Kinder die Schule in Mellrich. Im Zuge der Schulreform im Jahre 1966 wurde die Schule in Klieve geschlossen. Seitdem besuchen die Kliever Schulkinder die Grundschule in Mellrich und die Hauptschule in Anröchte sowie die Realschule Anröchte und das Gymnasium Erwitte.

Seit dem 01.04.1966 steht das ehem. Schulgebäude der Kliever Bevölkerung, insbesondere den Kliever Vereinen, zur Verfügung. Die Kliever Schule ist zum Dorfgemeinschaftshaus umgebaut und umgewidmet worden. Die Übernahme des Dorfgemeinschaftshaus durch den Verein „Klieve – initiativ“ ist in 2008 beschlossen worden.

Im Jahre 1987 ist die Landesstraße 808 im Zuge der Ortsdurchfahrt Klieve ausgebaut worden. Aus denkmalpflegerischen Gesichtspunkten wurde die Straße im alten Ortskern unter Erhaltung der vorhandenen Bruchsteinmauern gepflastert. Die Kosten beliefen sich auf ca. 1,8 Mio. DM. Im Laufe des Jahres 1991 wurde die Ortsdurchfahrt nach der 2. Bürgerpetition für den Durchgangs-Schwerlastverkehr gesperrt.

Die Gestaltung des Dorfplatzes geht ursprünglich auf Pläne von Prof. Ulrich Rückriem zurück. Im Zentrum des Platzes steht ein Stein, der diesem Ort, diesem Dorf, gewidmet ist. Er ist das Mittelstück eines ganzen Steines, die beiden anderen Teile stehen links und rechts vom Eingang.

Seit mehreren Jahren sind in jedem Frühjahr Kunststudenten und deren Lehrer der Muthesius-Hochschule Kiel, Fachbereich Gestaltung, insbesondere Bildhauerei, in den Steinbrüchen Rinsche und Schulte in Klieve zu Gast. Auf Anregung von Ortsvorsteher Udo Schnieder-töns sind im Jahre 1994 vier Skulpturen unter der Leitung von Prof. Jan Koblasa entstanden und an von ihm ausgesuchten Plätzen im Dorf aufgestellt worden; die Arbeiten sind speziell für die verschiedenen Standorte geschaffen worden.

Am nordwestlichen Ortseingang stand „Die Leiter“, eine Leihgabe des Künstlers Joe Kley. 1999 mussten die Kliever sich von diesem schon fast monumentalen Kunstwerk trennen, da der Künstler einen Käufer gefunden hatte.

„Die Pieta“, eine Arbeit des Künstlers Wenzel Gatarik, ist bis heute im Oberdorf an der Hofstelle Bühner zu bewundern. „Eine Arbeit als Referenz an das Christentum, insbesondere an die im Glauben verwurzelten Bewohner und Betrachter“, so der Künstler. Eine ähnliche Harmonie zwischen dem Grünsandstein und dem bei beiden Arbeiten verwendeten Blattsilber war auch bei der Arbeit „Der Thron“ vom gleichen Künstler erkennbar. Leider hat auch diese Skulptur nach jahrelanger Verschönerung des südöstlichen Ortseingangs an der K 64 einen Käufer gefunden. Diese Arbeit war nach den Worten des Künstlers eine Referenz an die heimische Schützentradition, insbesondere an die vielen Schützenkönige.

Das Lieblingsobjekt der Kliever, „Die Quelle“, eine Arbeit von Frank Raendchen, ist nach kurzer Odyssee nach Brunsbüttel wieder an den angestammten Standort Springberstraße Ecke Sietzstraße zurückgekehrt. Im Mittelpunkt dieser Skulptur steht das Zusammenspiel von Licht und Glas: Durch einen Spalt im Stein kommt es zu einem immer wieder interessanten Lichtspiel; der Spalt im Stein wirkt wie eine Lichtquelle.

In all den Arbeiten ist die Sprache des Lehrmeisters Jan Koblasa, Professor für Bildhauerei, zu erkennen.

„Die künstlerische Tätigkeit hat sich in all den Arbeiten von den tageskritischen Problemen entfernt und widmet sich verstärkt den Grundproblemen der menschlichen Existenz in der heutigen Zeit. In all den Arbeiten wird die künstlerische Auseinandersetzung des Menschen mit der Natur und das Verhältnis des Individuums zu ihr deutlich, zumindest erahnbar. Die Arbeiten knüpfen weitgehend an uralte Traditionen, z.B. das „Alte Testament“ an. Gegenständliches ist in den Arbeiten zu erkennen; ein gewisser ironischer Aspekt (vgl. Ehrerbietung an das Schützenwesen) darf aber nicht verkannt werden“, das sind die Eindrücke, die in Gesprächen mit Prof. Koblasa und seinen Studenten über die Arbeit gewonnen wurden.

Der 17. Mai 2003 war für Klieve und deren Bürgerinnen und Bürger ein besonderer Tag: an diesem Tag wurde Klieve ein Teil der „KleyCity“, an diesem Tag wurde der „Kliever Obelisk“ am Rande der L 808 Richtung Anröchte aufgestellt. Eine Arbeit des bereits oben erwähnten Künstlers Joe Kley, 7,50 Meter hoch, 9,6 Tonnen schwer, die im Auftrag von Reinhard Schulte im Natursteinbetrieb Schulte in Anröchte entstanden ist. Weitere Arbeiten im Projekt „KleyCity“ –einer virtuellen Städtefreundschaft aller Aufstellungsorte- stehen in Bra-

silien, Italien und Tschechien. Der Obelisk ist ein „Wahrzeichen für die örtliche Steinindustrie“ und ein „Band der Völkerverständigung“

„Wir Kliever sind stolz auf diesen Obelisk am Ortseingang, der eine Metapher für Urbanität, Zusammenleben und das Bestreben, höhere Ziele zu erreichen, darstellt“.

Die Ortschaft Klieve gehört mit den Ortschaften Altenmellrich, Robringhausen, Uelde und Waltringhausen zum Kirchspiel Mellrich.

Im Jahre 2003 ist die Springbergstraße K 64 innerhalb der Ortsdurchfahrt zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und zur Sicherung der Fußgänger als Gemeinschaftsmaßnahme zwischen der Gemeinde Anröchte (Ausbau der Gehwege und Beleuchtung) und dem Kreis Soest (Ausbau der Fahrbahn) ausgebaut worden. Vor dem eigentlichen Straßenbau wurde die Mischwasserkanalisation von der Sietzstraße bis zum Weidegrund erneuert. Ein Regenüberlaufbauwerk wurde in die Springbergstraße eingebaut. Erstmals wurden die Wohnhäuser Springbergstraße 29, 30, 33 an die Kanalisation angeschlossen. Im Zuge der Baumaßnahme wurde durch die Gemeinde ein landwirtschaftliche Fläche im Sonnenborntal erworben, um Rückhaltemaßnahmen und ökologische Ausgleichsmaßnahmen durchführen zu können.

Seit 2004 ist in Klieve ein neues Einfamilienwohnhaus errichtet worden.

An Baudenkmalen wurden ab dem Jahre 1984 die Kapelle, die Windmühle, ein Bildstock, ein Wegekreuz und ein Speicher unter Schutz gestellt. Außerdem wurde Klieve im Jahre 1981 in die Untersuchung zur Dorferneuerungsbedürftigkeit der neun Ortschaften der Gemeinde Anröchte einbezogen.

Die im Rahmen des Wettbewerbs durchgeführten Maßnahmen werden von der gesamten Bürgerschaft und den Vereinen getragen. Dazu zählen unter anderem folgende Maßnahmen:

- Kleinere Renovierungsmaßnahmen im Dorfgemeinschaftshaus
- Aufstellung einer Steinlore

Im Jahre 2006 ist in unmittelbarer Nähe des Hofes Henkelmann eine Biogasanlage für nachwachsende Rohstoffe errichtet worden. Die Biogasanlage hat eine Leistung von 500 kW. Die Biogasanlage stellt einen besonderen Beitrag für den Klimaschutz dar. Die anfallende Wärme wird dem naheliegenden Betrieb und dem Wohnhaus zugeführt. Die elektrische Leistung wird ins öffentliche Netz eingespeist.

10. Grüngestaltung und Entwicklung

Klieve ist eines der besterhaltensten Dörfer mit einem außergewöhnlich dichten, alten Baumbestand aus Linde, Esche, Eiche, Platane, Buche, Walnuss und Kastanie am Fuße des Haarstranges.

Die zahlreichen unbefestigten Hofflächen zwischen den Gebäuden weisen Ruderal-, Trittsaumfluren auf. Vorhanden sind viele moosreiche Bruchsteinmauern, Obstwiesen mit altem Obstbaumbestand sowie Bauergärten mit Kulturstauden, Flieder- und Essigbeständen. Ungenutzte Brachflächen sind mit Holunder bestanden.

Die im Rahmen des Wettbewerbs durchgeführten Maßnahmen werden von der gesamten Bürgerschaft und den Vereinen getragen. Dazu zählen unter anderem folgende Maßnahmen:

- Anpflanzung von Hochstämmen und Feldgehölzen
- Pflege des Dorfplatzes

11. Dorf in der Landschaft

Klieve ist eine ländlich-dörflich geprägte Ortslage und wird durch das langgezogene, unbebaute Kastental des Sonnenbornbaches getrennt: Westlich liegen die Hofstellen großer landwirtschaftlicher Betriebe, östlich die Wohnsiedlung und drei Steinbrüche. Die alte Ortslage wird umgeben von altem Baumbestand und intakten Obstwiesen und ist damit gut in die Landschaft eingebunden.

Es besteht ein gutes Grundgerüst für die Vernetzung von Wald und Saumbiotopen durch die bachbegleitende Uferbestockung am Sonnenbornbach, bestockte Gelände- und Straßböschungen sowie kleinere und größere Gehölzgruppen.

An Tierarten sind anzutreffen die Schleiereule, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Bachstelze, Gebirgsstelze, Klappergrasmücke, Zilp-Zalp, Grauschnäpper, Hausrotschwanz, Gartenbaumläufer und Buchfink.

Die im Rahmen des Wettbewerbs durchgeführten Maßnahmen werden von der gesamten Bürgerschaft und den Vereinen getragen. Dazu zählen unter anderem folgende Maßnahmen:

- Säuberung der Feldflur
- Mähen von Wegerändern in der Feldflur, soweit aus Verkehrssicherungsgründen notwendig
- Anpflanzung von Hochstämmen und Feldgehölzen
- Aufstellung von Ruhebänken

Erfreulich ist festzustellen, dass an mehreren Stellen im Dorf Begrünungsmaßnahmen und Entsiegelungen in Angriff genommen worden sind.

Anröchte, im März 2008

Zusammengestellt:

Gemeinde Anröchte
in Zusammenarbeit mit
Herrn Ortsvorsteher
Udo Schniedertöns

